

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

KARL HONAY

II. Ausgabe

Wien, am 9. Februar 1921.

Das Wiener Kindergartenwesen.

Tagung des städtischen Jugendamtes.

Heute begann im Sitzungssaale des Alten Rathauses die für drei Tage anberaumte Tagung des Wiener städtischen Jugendamtes über das Kindergartenwesen in Wien. Die Tagung ist überaus zahlreich besucht; aus allen Bundesländern sind Delegierte erschienen. An der Eröffnungssitzung nahmen in Vertretung des Unterrichtsministeriums Ministerialrat Dr. Battista, für das Ministerium für soziale Verwaltung Ministerialrat Dr. Krassny, in Vertretung des Volksgesundheitsamtes Ministerialsekretär Dr. Leomhartsberger, von der niederösterreichischen Landesregierung Hofrat Dr. Ludwig, in Vertretung des Stadtschulrates für Wien Hofrat Dr. Wollmann, für das Wiener städtische Gesundheitsamt Oberstadtphysikus Dr. Gegenbauer und die leitenden Beamten des städtischen Wohlfahrtsamtes teil.

Stadtrat Professor Dr. Tandler eröffnete die Tagung: "Die Kinder", sagte er unter anderem, "haben ein Anrecht auf Fürsorge und die Gesellschaft ist ihr Sachwalter. Wir wollen die Kinder zu besseren Menschen erziehen, wir wollen sie in Schönheit erziehen, damit sie später wahre Kulturmenschen werden." Dann sprach Obermagistratsrat Dr. Rieder über die Eingliederung des Kindergartens in den städtischen Fürsorgeapparat und über Aufgaben und Tätigkeit des Jugendamtes der Stadt Wien. Der Referent hob hervor, dass dank der Fürsorgearbeit der Gemeindeverwaltung die Säuglingssterblichkeit in Wien, die vor dem Kriege 17 Prozent betragen habe, nunmehr bloss 8 Prozent betrage. Nach einer ausführlichen Darstellung der Tätigkeit des Wiener städtischen Jugendamtes beschäftigte sich Obermagistratsrat Dr. Rieder eingehend mit dem Wiener Kindergartenwesen, das er als eines der wichtigsten Fürsorgegebiete der Stadt Wien bezeichnete.

Hierauf erstattete Kindergarteninspektor Frankowski einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung des Kindergartenwesens in Wien seit dem Jahre 1918. Er führte aus, dass die Stadt Wien unter allen Städten Europas derzeit die meisten öffentlichen Kindergärten unterhalte. Während im Jahre 1913 in Wien nur 23 Kindergärten mit 94 Abteilungen bestanden, gibt es gegenwärtig in Wien 110 Kindergärten mit 350 Abteilungen, die derzeit rund 10.000 vorschulpflichtige Kinder erfassen. Die Zahl der in einer Abteilung untergebrachten Kinder wurde aus pädagogischen Gründen wesentlich herabgesetzt; früher waren 50 Kinder in einer Abteilung, jetzt hingegen werden Abteilungen mit bloss 27 Kindern geführt. Der Betrieb der Kindergärten wurde nach dem Kriege vollständig umgestellt. Vor dem Kriege waren die Kindergärten von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr bis 4 Uhr nachmittags geöffnet; jetzt können die Kinder die ganze Zeit von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends im Kindergarten verbringen, wo sie auch ausgespeist und ärztlich betreut werden, was früher nicht der Fall war. Die tägliche Ausspeisung, die in der Zeit der schwersten Wirtschaftsnot für tausend-

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

KARL HONAY

II. Blatt

Wien, am 9. Februar 1931.

de Kinder die einzige Möglichkeit ist, sich satt zu essen, besteht aus einem Frühstück, einem reichlichen Mittagessen und einer Jauso. Ueber 60 Prozent aller Kinder, die städtische Kindergärten besuchen, werden kostenlos verpflegt. Auch in pädagogischer Hinsicht haben die Wiener städtischen Kindergärten eine gänzliche Umstellung erfahren. Viele Abteilungen sind bereits mit Montessorimöbeln eingerichtet, alle Räume sind geschmackvoll mit Blumen und Bildern ausgestattet. Während die Kinder früher nach Altersstufen getrennt in verschiedenen Abteilungen untergebracht waren, werden jetzt die Kinder vom 3. bis 6. Lebensjahr in sogenannten Familienabteilungen zu gemeinsamer Arbeit zusammengefasst. Die Gemeinde Wien gibt für ihre Kindergärten, wie der Rechnungsabschluss für 1929 besagt, rund 4'5 Millionen Schilling aus. Diese Ausgabe bedeutet für Zehntausende von Kindern die Gestaltung eines neuen Lebens. Die Kinder, die in vielen Fällen ihre Kindheit in trostlosen Verhältnissen verbringen müssten, erleben in den Kindergärten eine wirklich frohe Kindheit, die für ihre spätere Entwicklung von grosser Bedeutung ist.

Die Tagungsteilnehmer besuchten heute den städtischen Kindergarten Waldmüllerpark. Morgen, Dienstag vormittags spricht Direktor Tesarek über die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt; für den Nachmittag ist der Besuch dieser Anstalt und einer Reihe von Kindergärten vorgesehen.

Die Gemeinden und die Abgabenteilung.

Unter dem Vorsitze des geschäftsführenden Obmannes, Vizebürgermeister Emmerling, hielt heute im Wiener Rathaus der Grosse Ausschuss des Oesterreichischen Städtebundes eine Sitzung ab. Die Bürgermeister und Finanzreferenten der meisten grösseren Städte Oesterreichs waren anwesend. Landtagspräsident Dr. Danneberg berichtete ausführlich über den neuen Finanzausgleich und seine Wirkungen auf die Gemeinden. Der Bericht wurde nach kurzer Debatte zur Kenntnis genommen und beschlossen, die Mitgliedsgemeinden schriftlich über den Finanzausgleich zu informieren. In einigen Tagen wird ein Sonderheft der Gemeinde-Zeitung erscheinen, in dem eine erschöpfende Darstellung der Materie enthalten sein wird. Die Tagung begrüsst den Beschluss des Nationalrates, wonach die Regierung eine Finanzstatistik der Städte ausarbeiten soll, und forderte die Gemeinden auf, das notwendige Material zur Verfügung zu stellen. Ferner werden die Mitgliedsgemeinden ersucht, möglichst rasch die Erledigung ihrer beim Kuratorium der Bundeswohnbauförderung liegenden Ansuchen zu urgieren und um eine stärkere Berücksichtigung der Gemeinden einzuschreiten.